

Neues Lied

Halbmonatsschrift für aktuelle Fragen der Arbeiterbewegung

*Herausgegeben vom

Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Redaktion: Berlin N54 • Wilhelm-Pieck-Straße 1

Nr. 17 / 1. Septemberheft 1952

OTTO SCHÖN

Zu einigen Fragen der Parteipraxis

Der Beschluß über den planmäßigen Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik hat bei der Arbeiterschaft und den werktätigen Schichten begeisterte Zustimmung ausgelöst. In Zehntausenden von Einzel- und Kollektivverpflichtungen, in großen Leistungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Verbesserung der Qualität der Produktion usw. findet das seinen besonderen Ausdruck. In allen Industriezweigen der volkseigenen Wirtschaft beginnt man die Fragen der Organisation des Arbeitsablaufs, der Einführung neuer Arbeitsmethoden zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Senkung der Selbstkosten und zur Verbesserung der Qualität auf höherer Ebene zu stellen, um das Tempo des sozialistischen Aufbaus zu beschleunigen. In vielen Betrieben wurde in Versammlungen über die II. Parteikonferenz Bericht erstattet und aus Aktivisten, Brigadieren, Meistern und Ingenieuren Kommissionen gebildet mit dem Auftrag, Vorschläge auszuarbeiten, wie ihr Betrieb auf eine neue, sozialistische Grundlage gestellt werden kann.

Im Dorfe konzentrieren sich alle Kräfte auf die Einbringung der Getreideernte, auf die Vorbereitung des Beginns der Hackfrucht-ernte und die daran anschließende Winteraussaat. Zugleich geht im Dorf eine große Diskussion um die Bildung von Produktionsgenossenschaften vor sich. Die Zahl der Bauern, die die Bedeutung der Produktionsgenossenschaften als eine höhere Form der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion durch Mechanisierung der Arbeit erkennt, wächst von Tag zu Tag. Täglich gibt es neue Meldungen über Bildung von Produktionsgenossenschaften bzw. von Gründungskomitees zur Bildung von Produktionsgenossenschaften.

Gleichzeitig erfolgt die von der Volkskammer beschlossene Reorganisation des Staatsapparates als ein wichtiger Schritt zur weiteren Demokratisierung unserer Staatsorgane. In vielen Fällen haben die Abgeordneten der Bezirkstage und die Mitglieder der Bezirksräte in großen und oft überfüllten Versammlungen vor der Bevölkerung den tiefen Sinn dieser Reorganisation erläutert und ihnen auseinandergesetzt, daß es darum geht, die Staatsorgane in ein engeres Verhältnis zur Bevölkerung zu bringen und eine solche Organisation der Arbeit zu erreichen, daß die Gesetze und Verordnungen schneller und besser in gemeinsamer Arbeit mit der Bevölkerung durchgeführt werden können.

So zeigt ein Überblick über die Arbeit nach der II. Parteikonferenz auf allen Gebieten unseres Lebens neue

Impulse und eine verstärkte Entfaltung von Energien und Kräften zur Verbesserung unseres Lebens und zum Aufbau des Sozialismus.

Die gegenwärtige Lage und die sich daraus ergebenden, von der Parteikonferenz festgelegten Aufgaben legen der Partei und ihren Organisationen die Pflicht auf, allseitig die führende Rolle der Partei zu verwirklichen und sich enger mit der Arbeiterklasse und den Volksmassen zu verbinden. Es zeigt sich, daß die zur Auswertung der II. Parteikonferenz durchgeführten Mitgliederversammlungen nicht überall so verlaufen sind, wie es wünschenswert und notwendig ist, es stellt sich heraus, daß sich viele Kreisleitungen mit großen Perspektivplänen über den Aufbau des Sozialismus in ihrem Kreise beschäftigen und vergessen, das Nächstliegende zu tun, ihre eigene Arbeit zu ändern.

Womit muß man beginnen? Beginnen muß jede Parteileitung zunächst einmal damit, ihre eigene bisherige Arbeit zu überprüfen und vollständig zu ändern. Das gilt vor allem für unsere Kreisleitungen. Ihr Arbeitsstil, die sporadische, unkontrollierte Tätigkeit ihres Apparates, die ungenügende Verbindung der Kreisleitung mit den Grundorganisationen usw. — das sind die Dinge, die sofort geändert werden müssen, um eine operative leitende Tätigkeit zu entfalten, die die Kontrolle der Durchführung der Parteibeschlüsse gestattet und die systematische Erziehung der Kader gewährleistet.

Das Sekretariat des ZK hat an die Spitze der Aufgaben nach der II. Parteikonferenz ihre Auswertung in den Mitgliederversammlungen gestellt. Aus den Reihen der Mitglieder und Kandidaten sollte in jeder Grundorganisation eine Kommission gebildet werden, die zusammen mit der Parteileitung berät, wie jetzt die Arbeit der Grundorganisation verändert werden muß, um alle Aufgaben zu lösen. Manche Kreisleitung hat vor lauter Arbeit die erste und selbstverständliche Aufgabe einer Leitung vernachlässigt, nämlich die Parteimitglieder und Kandidaten mit den Beschlüssen der II. Parteikonferenz vertraut zu machen. Damit haben diese Leitungen einen der entscheidendsten organisatorischen Grundsätze einer Partei neuen Typus unterschätzt, nämlich das ständige Ringen um die Hebung des Klassenbewußtseins der Parteimitglieder und ihre Erziehung zu fähigen Organisatoren und Agitatoren für die Beschlüsse und Losungen der Partei. Im „Kommunistischen Manifest“ haben Marx und Engels zur Rolle der Partei neuen Typus und ihrer Mitglieder erklärt: